

Er scheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30,  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hiezu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedw. entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Auskunftsverteilung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Kostnamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nachricht:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 77.

Neuenbürg, Mittwoch den 15. Mai 1912.

70. Jahrgang.

## Rundschau.

Strasburg, 13. Mai. Bei der Fahrt nach der Hohlkönigsburg, die neun Kraftwagen antraten, hatte im ersten Wagen der Kaiser mit seinen beiden Söhnen und seiner Tochter Platz genommen. In der Begleitung des Kaisers befanden sich auch der Statthalter und der Staatssekretär Frhr. von v. Bulach. Die kaiserlichen Automobile nahmen den Hinweg zur Hohlkönigsburg über St. Pilt. Gegen 3,45 Uhr kam der Kaiser auf der Hohlkönigsburg an. Die Rückfahrt ging am Gebirge entlang über Reitenholz, Scherweiler, Dambach. Kurz vor halb 8 Uhr lebte der Kaiser von der Hohlkönigsburg hierher zurück.

Im Reichstag ist am letzten Freitag die Vorlage über die neue Heeresverfärbung gegen die Stimmen der Polen und der Sozialdemokraten in zweiter Lesung zur Annahme gelangt, womit sie als gesichert betrachtet werden darf, denn die dritte Lesung erweist sich bei der Einmütigkeit, mit welcher die bürgerlichen Parteien der Militärvorlage in der Spezialberatung zustimmten, lebhaft als Formschabe. Es stehen nun noch die Entscheidungen des Reichstages über die beiden anderen Gesetzentwürfe betreffs der Wehrreform, über die Marinevorlage und die Deckungsvorlage, aus, und auch deren Annahme im Reichstage kann als zweifellos gelten. Allerdings war das Schicksal der Deckungsvorlage noch in jüngster Zeit etwas ungewiß, da im Schoße der betreffenden Reichstagskommission starke Unstimmigkeiten wegen der regierungsseitig empfohlenen Vorlage über die Aufhebung der „Liebesgabe“ an die Brenner herrschten. Unterdessen ist jedoch in der Kommission ein Kompromiß hinsichtlich der Branntweinsteuer vereinbart worden, infolgedessen auch eine baldige Lösung der Deckungsfrage zu erwarten steht.

Berlin, 13. Mai. Die Budgetkommission beendet im weiteren Verlauf der Sitzung den Ergänzungsetz für die Flotte ebenfalls ohne Abstriche und begann dann mit der Beratung des Hauptetat für die Marine. Nach kurzer Weiterberatung hat die Budgetkommission heute die Novelle zum Flottengesetz ohne jeglichen Abstrich gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Dann wurde mit der Beratung des Ergänzungsetzes zum Marineetat begonnen.

Berlin, 13. Mai. In der Budgetkommission des Reichstags erklärte Staatssekretär v. Tirpitz: Der Zweck der Luftschiffe und Luftfahrzeuge sei zunächst der, die Aufklärung zu unterstützen, ob sie später auch für die Offensive auf See geeignet seien, werde erst die Erfahrung lehren müssen. Als System für die Luftschiffe für die Marineverfärbung komme das starre System in Betracht. Ein vergrößerter Typ des neuesten Zeppelin-Kreuzers käme zum Herbst zur Ablieferung. Die Personalausbildung sei bereits energisch im Gange. Die Versuche würden sich auf die Privatluftschiffhallen stützen, bis eigene Erfahrungen vorlägen. Die Entwicklung des Flugwesens werde mit größtem Interesse verfolgt. Die Versuche beschäftigten sich mit Flugzeugen, die vom Wasser aufsteigen und an Bord des Schiffes gebracht werden können.

Berlin, 14. Mai. Nun hat auch das preussische Abgeordnetenhaus zu dem Fall Borchardt Stellung genommen. Abg. Borchardt hatte gegen seinen Ausschluß aus der Donnerstagsitzung schriftlich Einsprache erhoben, über den am Montag das Plenum des Hauses als einzige und letzte Instanz zu entscheiden hatte. Mit 319 gegen 8 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen ist der Ausschluß für gerechtfertigt erklärt worden. Nur die sechs Sozialdemokraten und die beiden Dänen hielten den Ausschluß für ungerechtfertigt. Die Fortschrittliche Volkspartei hat das Verhalten Borchardts in einer am Samstag gefaßten Entschliebung ausdrücklich mißbilligt.

Freiburg, 14. Mai. Freiherr v. Marschall ist hier eingetroffen und begab sich auf sein benachbartes Gut, wo er bis Donnerstag zu bleiben gedenkt. Dann reist er nach Konstantinopel. Erst im Juni tritt er seinen Londoner Posten an.

Berlin, 14. Mai. Prinz Heinrich 43. Neujüngere Linie starb gestern nach kurzem schweren Krankenlager an Scharlach. Durch den Tod ist der Regent brider Fürstentümer Neujüngere Linie 27. von einem schweren Schicksalsschlag betroffen worden. Der Verstorbene stand im 19. Lebensjahr und war als der älteste Sohn des Regenten und dessen Gemahlin Elise, geb. Prinzessin v. Hohenlohe-Langenburg, zur Erbfolge in beiden Fürstentümern berufen. Die Erbfolge geht auf den zweiten Sohn des erbbirglichen Paars, den 1895 geborenen Prinzen Heinrich 45. Neujüngere Linie über.

Konstantinopel, 13. Mai. Bei der Deffnung der Dardanellen wurden durch die Explosion von 2 Seeminen 11 Mann getötet.

## Württemberg.

Stuttgart, 14. Mai. Der König empfing gestern den Rechtsanwalt und Landtagsabg. Storz in Audienz. — Das Königspaar begab sich heute früh mit dem Zug 10 Uhr 21 Min. auf etwa 8 Tage nach Carlsruhe in Schlesien, dem Herrschaftssitz des Königs.

Stuttgart, 13. Mai. Zum Präsidenten des Württ. Kriegerbundes wurde vom Gesamtpräsidium des Bundes General der Infanterie z. D. Otto Frhr. v. Hügel gewählt.

Stuttgart, 13. Mai. Der frühere Präsident des Evangelischen Konsistoriums, Excellenz D. Viktor v. Sandberger, ist gestern Abend im Alter von 77 Jahren hier gestorben. Mit ihm ist eine Persönlichkeit dahingegangen, die an der Entwicklung des kirchlichen und öffentlichen Lebens Württembergs während der letzten Jahrzehnte in bedeutungsvoller Weise mitgewirkt hat. Für die Interessen der ganzen Landeskirche einzutreten, war ihm schon von Tübingen aus beschieden, seit er 1888 als landesherrliches Mitglied der 4. Evangelischen Landesynode angehörte, eine Stellung, die er auch in der Folge einnahm. Im Jahr 1890 wurde er als Prälat nach Heilbronn berufen. Schon nach 4 Jahren, 1894, sollte er das Generalat Heilbronn mit dem Generalat Reutlingen vertauschen und damit zugleich in die Leitung der Kirche und Schule als Mitglied des Evangelischen Konsistoriums eintreten. Deshalb war auch von da an Stuttgart sein Amts- und Wohnsitz. Sandberger galt, namentlich seit seinem Eintritt in das Konsistorium, als der Schulprälat; er hat als solcher seine reichen Erfahrungen auf dem Gebiet der Schule verwertet. Aber ihren bedeutenden Hintergrund gewann seine Tätigkeit als Generaluperintendent durch die damit verbundene Stellung in der Kammer der Abgeordneten. Im 70. Lebensjahr stehend, war Sandberger 1905 in seine letzte amtliche Lebensstellung berufen worden, in die eines Präsidenten des Evangelischen Konsistoriums, die er nach 5 Jahren verließ; er war als erster Theologe hier auf einem Posten, der sonst juristisch gebildeten Männern vorbehalten war. In dieser Stellung hatte er noch Kirche und Schule vereinigt geleitet und schied aus seinem Amt mit der nun erreichten Selbstständigkeit der Schulverwaltung. Seine letzte landständische Tätigkeit innerhalb der Ersten Kammer, in die er als Präsident des Konsistoriums übergetreten war, galt der Durchbringung des neuen Volksschulgesetzes. Für die evangelische Kirche bedeutet seine Wirksamkeit eine Konzentration auf ihre eigenste und innerste Aufgabe. Die Anerkennung, die ihm bei seinem Wirken in seltenem Maße zu teil wurde, wird ihm in württembergischen Landen nie vergessen sein.

Stuttgart, 14. Mai. (Landtagskandidaturen.) Eine gestern gehaltene Generalversammlung der

Volkspartei Ludwigsburg hat sich einmütig mit einer Kandidatur des Oberbürgermeisters Hartenstein für die Landtagswahl einverstanden erklärt. Die Partei wird die Kandidatur Dr. Oberbürgermeister Dr. Hartenstein antragen.

Stuttgart, 14. Mai. Das Luftschiff „Schwaben“ wird seine infolge der ungünstigen Windverhältnisse am 28. April verschobene Fahrt von Baden-Öos nach Stuttgart, günstiges Wetter vorausgesetzt, am Himmelfahrtstag ausführen. Auf dem Cannstatter Wasen erfolgt bekanntlich eine Landung mit Auswechslung von Passagieren.

Göppingen, 14. Mai. In sämtlichen hiesigen Metallwarenfabriken wurde gestern nachmittags ein Anschlag ausgehängt des Inhalts, daß auf Beschluß des Süddeutschen Metallindustriellenverbandes 60 Prozent der Arbeiter bis zum 1. Juni ausgesperrt werden sollen. Die Firma Schuler wird während der Aussperrung den Nichtorganisierten dieselbe Unterstützung bezahlen, wie sie die Organisierten von ihrem Verbands erhalten.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 13. Mai 1912.

Ueber die am gestrigen Sonntag erfolgte Eröffnung der neuen Kraftwagenlinie Wildbad-Teinach-Calw-Liebenzell geben wir zur Ergänzung unserer heutigen Mitteilung näheren Bericht. Obwohl sich schon früh am Morgen eine kräftige Luftbewegung geltend machte, verhielt sich der blaue Himmel und die gleichwohl auftretende Wärme (zeigte doch schon um 8 Uhr das Thermometer fast 20 Grad Réaumur) einen schönen Maiensonnentag, ja dieser Frühlingstag steigerte sich zu einem wirklichen Sommertag. Wie schon im heute erschienenen Blatt mitgeteilt, hatte die hiesige Kraftwagengesellschaft alle Vorbereitungen zur Aufnahme des neuen Kurfes getroffen. Um 8.50 vormittags wurden die vom Nagoldtal eingetroffenen Gäste auf dem Bahnhof empfangen. Es waren u. a. eingetroffen die H. Regierungsrat Binder und Stadtschultheiß Konz von Calw, Stadtschultheiß Mäulen und Vadbessiger Decker von Liebenzell und weitere Gäste aus Calw und Enstahl. In zwei neuen, festlich geschmückten Automagen, in welchen sich außer den Geschäftsführern und Aufsichtsratsmitgliedern die H. Regierungsrat Hornung, Stadtschultheiß Stien von hier, Schultheiß Hörnle von Calmbach, Schultheiß Feldweg von Höfen und die übrigen Gäste befanden, wurde alsbald die Fahrt zur Stadt und von da nach Dertrenalb angetreten. Unterwegs wurden die Ortsvorsteher von Schwann und Conweiler und im weiteren Verlauf der Fahrt die H. Stadtpfleger Bechle-Herrnalt, Schultheiß Allinger-Dobel, Stadtschultheiß Wäzner und Fabrikdirektor Schnizer-Wildbad aufgenommen. Wir Neuenbürger ließen es uns angelegen sein, unsere Gäste aus dem Nagoldtal während der genüßreichen Fahrt zum Albtal und alsdann über die Höhe von Dobel wieder zum Enztal auf die vielen schönen Punkte, überhaupt auf die Vorzüge unserer Gegend aufmerksam zu machen. Schon gleich bei der Fahrt auf der alten Pforzheimer Straße zur Wilhelmshöhe und nach Schwann kam frohe Stimmung in die Reisegesellschaft und diese Stimmung hob sich beim Blick auf Conweiler durch das gemüthvolle Volkslied „Im schönsten Wiesengrunde“, mit dem sich der einstmal hier weilende Dichter Ganzhorn in aller Herzen gesungen hat. Eine Einkehr im „Röfle“ konnte diesmal im Programm nicht vorgesehen werden, was gewiß von einem Manchem der Fahrtgenossen, sicherlich auch von des gastlichen Hauses Tochterlein selbst, lebhaft bedauert wurde. Die Zeit ist kurz bemessen und es stimmt ja auch nicht zum Betrieb des modernen Auto, solch kurze Unterwegsstationen zu machen, man hatte deshalb auch kurz zuvor von der neuen Haltestelle zu Schwann mit ihrer lockenden Einkehrgelegenheit keinen Gebrauch machen können. Fort ging's übers babische



Gebiet und über den saftiggrünen Wiesengrund des Reifensbächle zum Albtal, auch vorüber an Marzell und an dem romantischen Frauenalb nach Herrenalb, wofelbst aber nun doch ein halbes Schöppchen genehmigt ward. Die Höhe von Dobel auf der Kunststraße durch den herrlichen Hochwald war schon nach 20 Minuten erreicht, ungleich rascher gelangte man auf der Straße auf der anderen Seite ob dem Gnachtal wieder hinunter ins Enztal, über Pfäfers, Calmbach nach Wildbad, nachdem schon vorher das von ferne herabgründende stattliche Sommerberghotel sichtbar war. Auch in Wildbad konnte der Zeitkürze wegen nicht Raft gehalten werden. Nach Aufnahme der schon oben erwähnten beiden Verticeter Wildbads ging die Fahrt wieder nach Calmbach und über dessen solidem Straßenpflaster bis hinaus auf die Straße vor dem „Waldhorn“, wo das Auto fast wie von selbst plötzlich sein Bedürfnis nach Öl geltend machte. War es da zu wundern, wenn auch die Insassen der Verlockung nicht widerstehen wollten, sich an einem frischen, durch lebenswürdige Hände gespendeten Trunk zu laben. Doch schon nach kurzer Zeit hatte der sorgsame Wagenlenker seinem Fahrzeug das verlangte Öl gegeben und fuhr er dem Kleinenztal zu auf die Calwer Steige, die trotz ihrer Länge auch bald genommen war, nach Oberreichenbach von da rechts abbiegend über den Jellenberger Stich bei Röttenbach nach Teinach vors Badhotel. Dasselbst war eine halbstündige Pause vorgesehen, welche zur Einnahme eines guten 1911 er gene benützt wurde. Weitere Gäste wurden dasselbst aufgenommen zur Fahrt durchs Teinach- und Nagoldtal nach Calw, wo man um 1/2 Uhr vor dem Hotel Waldhorn eintraf, begrüßt durch einen Einzugsmarsch der Calwer Stadtkapelle, freudig begrüßt auch von einer Rattlichen Zahl großer und kleiner Personen der Bürgererschaft. In diesem wohlbekannten gastlichen Hause ward ein treffliches Festessen bereitet. Es mögen etwa 50 Bedede gewesen sein; auch der Hr. Landtagsabgeordnete Staudenmeyer hatte sich dazu eingefunden. Es gab gute Suppe, Regenbogenforellen, Schlachtbraten und Spargeln, Geflügel und Nachtisch in vortrefflicher Zubereitung, bald auch war das Mahl mit trefflichen Reden gewürzt. Stadtschultheiß Konz eröffnete den Redestrom. Ein bedeutender Schritt sei durch die neue Kraftwagenverbindung in den gegenseitigen Verkehrsbeziehungen gemacht, so bedeutsam, wie seit den 1870er Jahren, da die Eisenbahn nach Stuttgart und Pforzheim erstellt worden, kein Schritt in Hinsicht auf die Verkehrsverhältnisse des Nagoldtals mehr getan worden sei. Er freute sich des Zusammenchlusses mit dem Enztal. Man habe in Calw anfänglich nicht so ganz gut auf die dahersausenden Automobilfahrer gesehen; wer aber die heutige schöne Eröffnungsfahrt mitmachen durfte, konnte sich überzeugen, daß wir nicht mit blitzartiger Geschwindigkeit daherkommen, daß vielmehr unsere Fahrzeuge etwas behäbiges — so setzte der glänzende Redner in launiger Weise hinzu —, so etwas vom Typ „Reifel“ an sich haben. Die Bedeutung der neuen Verbindung liege in erster Linie darin, daß sie die Gäste in unseren Badeorten mühelos einander nahe bringe; einen weiteren Vorteil werden die Wanderer haben, denen es nun leicht gemacht ist, hereinzu stoßen mitten in unseren Schwarzwald. Ein drittes Moment des gemeinsamen Unternehmens sei, daß nun ein Band geschaffen ist zwischen den Bewohnern des Enz- und Nagoldtales; er halte es für sehr wichtig, daß auch eine wirtschaftliche Vereinigung, ein persönliches Sichnäherkommen daraus folgen werde. Sehr zu schätzen sei es auch, daß ein solches Unternehmen dazu beiträgt, die Liebe zu unserem schönen Schwarzwald zu heben. Der Redner gab namens der Calwer weiter der Anerkennung und dem Dank dafür Ausdruck, daß die Neuenbürger Gesellschaft sie teilnehmen ließ; im Besonderen galt sein Hoch dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Hrn. Oberamtspfleger Kähler, und dem ersten und zweiten Geschäftsführer, Hrn. Kaufm. Luz und Kaufm. Reifel. — Oberamtspfleger Kähler führte in seiner Dankeserwidrerung aus, in Neuenbürg sei man bei Schaffung der Verbindung mit dem Nagoldtal davon ausgegangen, den Fremdenverkehr in einem der schönsten Teile unseres Schwarzwaldes zu heben, Land und Leute einander näher zu bringen. Die geschäftlichen Verhältnisse des vor 2 Jahren ins Leben getretenen Unternehmens hätten sich so rasch entwickelt, daß man mit Beginn der vorigen Saison auch die Strecke Wildbad zulegen konnte, alles habe dazu beigetragen, der Gesellschaft eine sichere Position zu schaffen. Es freue ihn, sagen zu können, daß das Unternehmen sein Entstehen privaten Kreisen zu verdanken habe, daß es ohne finanzielle Unterstützung von Staat und Gemeinden aus Geschäftskreisen hervorgegangen sei;

die Behörden seien aber dem Unternehmen weitest entgegengekommen, was dankbar anerkannt werde. Bei Ausdehnung des Betriebes auf das Nagoldtal verlassen wir uns gleichfalls auf den gesunden Bürgerfönn, man hoffe der tätigen Bevölkerung beider Bezirke einen Dienst zu erweisen. Möge ein guter Stern auf dem neuen Unternehmen walten, möge es ein dauerndes Bindeglied zwischen den beiden Oberamtsbezirken bilden. Er bringt sein Hoch aus auf die Gäste des Nagoldtales. — Kaufmann Reifel betrachtet als gutes Omen des ganzen Unternehmens, daß uns von Seiten der Höchsten heute ein so schönes Wetter beschieden sei; er dankt für den freundlichen Empfang in Calw, der besonders auch durch die Stadtkapelle zum Ausdruck gekommen sei. Was seinen Topas betreffe, so sei dieser in seinen jungen Jahren ein anderer, lebhafterer gewesen; man spüre eben an allen Gliedern das zunehmende Alter. Sein Hoch gelte den Herren vom Nagoldtal. — Nun sprach Säpwerkbesitzer Lubw. Wagner zu Ernstmühl humorvolle Worte; es habe im Nagoldtal noch vor zwei Jahren manche Herren gegeben, die den Autofahrern nicht hold gesinnt gewesen, wenn man sehen mußte, wie die vielen Autos so viel Staubwolken in die Talstraßen gebracht haben, nun habe man es sich anders überlegt und er sage, wir können auch hineinsitzen und anderen den Staub überlassen. Auf der schönen Fahrt von Neuenbürg über Herrenalb nach Wildbad seien sie, die neuen Gäste, voll auf ihre Rechnung gekommen, da die Neuenbürger die ganze Gegend erklärt hätten; wir wüßten gar nicht, in welcher schöner Gegend wir leben. Man könne jetzt manche größere Reise — sogar nach Rom oder Athen — ersparen, wenn man mit unseren Autos fahren. Auch mit manch einer weiteren Episode wie z. B. die vorhin auf dem Wege bei der Station Teinach erlebte, wo ein gar zu schwächeres Mädchen einem Neuenbürger Herren den gewünschten „Patsch“ verweigerte, sei so eine Automobilfahrt verknüpft. Neuenbürg habe in rühmender Weise den Anfang gemacht; die beiden Oberamtsvorstände von Neuenbürg und Calw haben das Unternehmen mit aller Kraft unterstützt; besonderer Dank für seine energische Tätigkeit gebühre aber dem Hrn. Stadtvorstand von Calw. Der Trinkspruch des Hrn. Wagner auf diese Herren wurde mit lebhafter Zustimmung aufgenommen. — Regierungsrat Binder betonte, daß sich die beiden Bezirke schon bisher gerne gehabt haben, was ja durch die gemeinschaftliche Wasserwerkverbindung und den Elektrizitätsverband bewiesen sei; nun komme noch das Benzin hinzu, was ihn außerordentlich freue; die gegenseitigen Bemühungen haben nun zu einem vollen Erfolg geführt. Sein Dank und sein Hoch gelte den Aktionären der Gesellschaft; sie sollen leben. — Regierungsrat Hornung führte in lebhaften Worten aus, wie die Frage, ob Verkehrsunternehmungen vom Staate, ob von Gemeinden oder von Privaten zu betreiben seien, für die Bezirke Neuenbürg und Calw in schönster Weise gelöst worden seien; namens der Bezirksverwaltung Neuenbürg möchte er die besten Glückwünsche aussprechen. Daß zwischen beiden Bezirken schon alte Beziehungen bestehen, beweise die Tatsache, daß beide Oberämter in den 20er bis 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts ein gemeinschaftliches Amtsblatt hatten, es seien also schon unsere Eltern und Ahnen gute Bezirksnachbarn gewesen. Möge es so bleiben! Er trinke auf Alle, die das gemeinnützige Unternehmen gefördert und unterstützt haben. — Als letzter Redner erhob sich noch Stadtschultheiß Böhner von Wildbad, um gleichfalls der Kraftwagen-Gesellschaft den herzlichsten Dank darzubringen. Für die Badgäste seien die Autofahrten von besonderer Bedeutung, Wildbad werde deshalb das Unternehmen in jeder Weise unterstützen. Welche Bedeutung die alte Calwer Steige hatte, das erzählten uns noch die alten Leute. Mit Eröffnung der Autolinie sei diese alte Straße aus ihrem Dornröschenschlaf geweckt worden, es sei zu wünschen, daß die Prinzessin, die Straße, in gutem Stande erhalten, öfters gewahrt werde. Die neue Autolinie werde sicherlich zu einem regeren Verkehr in unserem herrlichen nördlichen Schwarzwald beitragen, wir werden die Anmut seiner Berge und Täler schätzen, wir werden unsere herrliche Heimat lieben lernen. Diese unsere schöne Heimat lebe hoch! — Nun war auch die Zeit zum Aufbruch nach Liebenthal gekommen. Die Kraftwagen führten die Teilnehmer binnen kurzer Zeit dahin, vors Gasthaus zur Sonne, wo sich die Autoherberge befindet. Im schönen Garten des Hrn. Deder zum Oberen Bad wurde der Kaffee eingenommen. Dasselbst rühmte Stadtschultheiß Müllen in kurzer Ansprache noch das gute Einvernehmen zwischen Nagold- und Enztal. Er sprach den Wunsch aus, die Badeorte und Lust-

kurorte im Enz- und Albtal möchten ihre zahlreichen Gäste auch Liebenthal zuweisen. So war es bald 6 Uhr geworden. Man beschloß die Rückfahrt nach Wildbad und Neuenbürg über Altbürg zu machen. Auf der neuen Straße, die ein herrliches Panorama über Calw und seine Umgebung bietet, ging es in sicherer Fahrt wieder hinauf. Von der Altbürger Höhe genoßen die Teilnehmer einen wundervollen Blick auf die ganze Bergkette unserer Schwäb. Alb. Diese Tour ist außerordentlich lohnend; entschieden dankbarer als die über Röttenbach, in dessen Straße man unweit Oberreichenbach abweigt. Schon um 1/8 Uhr abends traf man in Wildbad und nach weiterer 1/2 stündiger Fahrt wohlbehalten in Neuenbürg ein. Es war ein selten schöner Tag, den die Teilnehmer an der genutzreichen Rundfahrt erleben durften. Mögen sie immer und immer wieder Veranlassung nehmen, die Vorzüge unserer Schwarzwaldheimat zu genießen. Wir schließen unsererseits mit den Wünschen, die den Grundton in all' den Trinksprüchen bildeten, es möge immerdar ein guter Stern über unserem Kraftwagen-Unternehmen walten zu Ruh und Frommen unserer heimischen Bevölkerung.

Neuenbürg, 14. Mai. Die 3 gestrengen Herren (Bankrat, Servaz, Bonifaz) sind heute zu gar komischen Figuren geworden. Statt des an ihren Tagen gefürchteten Frostes, beliebten sie sich diesmal in hochsommerlicher Temperatur zu zeigen. Zeichnete sich schon der erste der Wetterheiligen, Namertus, durch außergewöhnliche Wärme aus, so noch mehr sein Nachbar Servatius, denn der Sonntag, der 12. Mai 1912, war einer der heißesten, deren man je in der ersten Hälfte des Mai erlebt hatte. Während das Thermometer schon in den Vormittagsstunden 20—22 Grad R im Schatten zeigte, stieg es bei uns sogar im Schwarzwald in den Mittagsstunden auf 25—26 Grade, das sind 33° nach Celsius. Troghem auch abends stürmische Winde auftraten, hielt sich das Thermometer noch auf 19 Grad R. Auch der folgende Montag war schön und warm; selbst die ominöse böse Sophie wollte nur um wenig zurücktreten, denn heute war wieder ein regenloser Sommertag. Allem Anscheine nach haben sich die Eis männer heuer in der Zeit gründlich geirrt; sie gaben diesmal ihre Vorstellungen schon zu Mitte April und zu Anfang Mai. Wir sind froh, sie ihrer nun los zu sein. Merkwürdiger Weise kommen gerade jetzt, wo wir im Schwarzwald das schönste Wetter haben, fast ungläubliche Berichte über orkanartige Stürme aus dem badi schen Unterland, aus dem Ruhrgebiet, aus Sachsen und aus Ungarn, und in den Alpenländern will das Hochwasser kein Ende nehmen. Wir rechnen es zur Aufgabe des Chronisten, diese merkwürdigen Tatsachen zu verzeichnen. — Nachsch. v. 15. Nach dem neuesten Wetterbericht steht zunächst noch heiteres, trodenes, tagsüber warmes, nachts läßliches Wetter bevor. Später wird Trübung und Neigung zu Regenfällen eintreten. So werden wir in unserem schönen Schwarzwald für den morg. Himmelfahrtstag einen lebhaften Touristen-, Eisenbahn- und Autoverkehr erwarten dürfen.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme

Meß, 14. Mai. Der Kaiser traf heute Abend um 7.10 Uhr vor dem hiesigen Generalkommando im Automobil ein, nachdem er vorher eine Reihe der Meher Forts besichtigt hatte.

Hamburg, 15. Mai. (Telegramm an den Enztäler 8 Uhr vorm.) Der König von Dänemark, der auf der Durchreise seit vorgestern hier weilte, ist vergangene Nacht an Herzschlag gestorben.

Berlin, 14. Mai. Die Nordd. Allg. Ztg. teilt die Ernennung des Frhr. Marschall v. Bieberstein zum deutschen Votschafter in London mit.

Berlin, 14. Mai. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags kam heute nach eingehender Feststellung zu dem Beschluß, beim Plenum den Antrag zu stellen, die Wahl des Abg. Pauli-Hagenow (Mecklenburg-Schwerin I) für ungültig zu erklären.

Berlin, 14. Mai. Ein Schreiben des preussischen Justizministers an das Abgeordnetenhaus erucht um Genehmigung eines Strafverfahrens gegen die sozialistischen Abgg. Borchardt und Beinert wegen Hausfriedensbruch und Widerstand gegen die Staatsgewalt. Das Haus überwies das Gesuch der Geschäftsordnungskommission.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Rees, für den Inseratenteil: G. Conradt in Neuenbürg.

Siehe zweites Blatt.

Yad  
sind vom  
Einsicht  
1. Ob  
2. Re  
Ja  
3. Pa  
4. De  
Im  
getragen  
Die  
Re  
hat  
als  
Den 1  
Ver  
Die  
versorg  
Erd-, B  
sollen im  
Anzeig.  
A. Ver  
behä  
behä  
Pa  
Schulthei  
Angebot  
Angabe  
schlossen  
A  
spätestens  
bei der ur  
St  
Diga  
Aus dem  
am  
im hiesig  
382  
Gräfen  
Hofr  
bietet  
W  
Die

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

**A. Oberamt Neuenbürg.**

### Nachgenannte Amtskörperschafts-Rechnungen

find vom 17. bis 30. ds. Mts., je einschließlich, zur allgemeinen Einsicht auf der Oberamtskanzlei aufgelegt und zwar die

1. Oberamtspflege-Rechnung für Rechnungsjahre 1909 u. 1910;
  2. Rechnungen der Bezirkskrankenpflege-Versicherung für die Jahre 1909 und 1910;
  3. Baukosten-Rechnung für das Bezirkskrankenhaus;
  4. Oberamtsparfasse-Rechnung für das Jahr 1910.
- Den 15. Mai 1912.

Regierungsrat Hornung.

### B. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Güterrechtsregister wurde am 13. Mai 1912 eingetragen:

Die Eheleute **Friedrich Emil Kunzi**, Schneider in Neuenbürg, und **Wilhelmine**, geb. Kentschler, dafelbst haben auf Grund notariellen Ehevertrags vom 2. Mai 1912

### Gütertrennung

als eheliches Güterrecht festgesetzt.

Den 14. Mai 1912.

Amtsrichter Brauer.

### Schwarzwald-Wasserversorgung.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur Erweiterung obiger neuen Wasserversorgungsanlage erforderlich werdenden

**Erd-, Betonierungs-, Maurer- u. Steinhauearbeiten**

sollen im Submissionswege vergeben werden.

Nach dem Kostenvoranschlag betragen:

Anzahl.	Betreff:	Erd- u. Beton-arbeiten.	
		M.	M.
A.	Verstärkung der Zuleitung vom Hochbehälter Agenbach bis zum Hochbehälter Naislach . . . . .	8400	400
	zusammen	8800,—	

Pläne, Voranschlag und Akkordsbedingungen liegen bei dem Schultheißenamt Würzbach zur Einsicht auf; die schriftlichen Angebote sind in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, mit Angabe der Stundenlöhne für Maurer und Tagelöhner, verschlossen und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Bauarbeiten zur Wasserversorgung“

spätestens bis zum

**23. Mai 1912, abends 5 Uhr**

bei der unterzeichneten Stelle portofrei einzureichen.

Stuttgart, den 10. Mai 1912.

Dlgsstr. 35 II.

**A. Bauamt für das öffentl.**

**Wasserversorgungswesen:**

Groß.

**Gräfenhausen.**

## Langholz-Verkauf.

Aus dem oberen Gemeindevald kommt

**am Donnerstag den 23. Mai ds. Js.,**

**vormittags 9 Uhr**

im hiesigen Rathaus zum Verkauf:

382 Stück Tannen und Föhren, 1 Buche und 1 Eiche mit  
auf. 283 Zm.

Gräfenhausen, den 13. Mai 1912.

Schultheißenamt.

Kircher.

Ein unverbindlicher Besuch der Ausstellungsräume der  
**Hofmöbelfabrik J. L. Distelhorst, Pforzheim**

Westliche 43, Hintergebäude Café Brenner

bietet einen Ueberblick über die ungewöhnlich reichhaltige Auswahl geschmackvoller

## Wohnungs-Einrichtungen

in den verschiedensten Preislagen.

**Die Hofmöbelfabrik J. L. Distelhorst**

liefert auch einfache, aber gediegene Möbel und  
leistet weitgehendste Garantie für erstklassige Arbeit.

**A. Forstamt Langenbrand.**

### Weg-Sperre.

Die bisher gesperrte Verbindungsstraße des Bijnalwegs Neuenbürg—Engelsbrand mit dem Großtalsträßchen im Staatswald Buchberg kann wieder befahren werden.

Neuenbürg.

Eine schöne

### 2 Zimmer-Wohnung

mit Laden und Zubehör ist sofort oder später zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

### Photo-Apparate

in größter Auswahl

auch auf Teilzahlungen.

Katalog gratis.

Photohaus Huthsteiner

am Leopoldplatz 68,

Pforzheim, Teleph. 397.

### Kostümkröde

zu M. 3.90, 4.60, 6.50,

8.50 u. bis M. 36.— empfiehlt

in großer Auswahl bei billigsten

Preisen

**H. Schanz,**

Wildbad, König-Karlstr. 96



Patentamtlich geschützt.

Portionen für 30, 100 u. 150 Liter.

**Vom echten Obstmost**

**nicht zu unterscheiden**

**1 Liter stellt sich auf ca. 6 S.**

Niederlagen durch Plakate ersichtl.

Alleiniger Fabrikant:

Fritz Müller jun., Göppingen.

Neuenbürg: Chr. Eberhardt, Nagelschmied; Würzbach: Carl Hermann, Kolonialw.; Würzbach: Herm. Gröner, Käbler; Calmbach: Gottl. Hamann, Rädermeister; Gottl. Krapsen, Schuhmacher; Höfen: Guß. Behinger; Sodawasserfabrik; Löffelau: Fr. Kull, Räderm.; Ottenhausen: Gustav Bauer, Amtsdienler; Oberhausen: Heinr. Wöde; Schwann: Alois Fried, Kaufm.

Neuenbürg, 14. Mai 1912.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mitteilung, daß meine l. Frau, unsere treu-besorgte Mutter



**Magdal. Baumann, geb. Herrmann,**

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 71 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

**Matthäus Baumann, Säger, mit seinen Kindern.**

Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr statt.

Herrenalb, 14. Mai 1912.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die ich bei dem so plötzlichen Hinscheiden meines l. Mannes



**Gottfried Pfeiffer**

von allen Seiten erfahren durfte, für die vielen Kranzspenden, die zahlreiche Begleitung, den Militärvereinen von Herrenalb und Rotensol, den Beamten und Angestellten der Abtalsbahn spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Frau Wilhelmine Pfeiffer Witw.

mit ihren 3 Kindern.

Herrenalb, den 13. Mai 1912.

### Danksagung.

Für die vielen Besuche während des Krankenlagers, sowie für die herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin und Mutter



**Karoline Justine Weiß,**

geb. Aull,

für den erhebenden Gesang der beiden Vereine Liederkreis und Kirchenchor, ferner für die schönen Kranzspenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen:

**M. Weiß und Kinder.**

**Knorr  
Suppen-  
Würfel**



Wer probt,  
der lobt



